



und Detailanordnung wenig von andern Dampfmaschinen unterschiedet.

Auf der Wiener Weltausstellung waren die Constructoren dieser Maschine, von welcher die Anstaltlerin das Ausführungsrecht für die exportirte Maschine erworben hat, noch mit einer Corliasmaschine mit Halbestellung vertreten; ohne Zweifel hat neben den eigenen Erfindungen das Studium der ziemlich seltenen Collection von Corliasmaschinen, welche in Wien angeordnet waren, die Herren Waintrick & Köppler auf die Idee geführt, die Principien der am meisten verbreiteten Muschel-Schleberanordnungen mit denen des Corliassystems in Verbindung zu bringen, eine Combination, die inzwischen auch von anderer Seite adoptirt und entsprechend ausgebildet worden ist.

Es mag wol bedenklich, eine Schale als Anstaltlerin von Maschinen zu sehen, doch lässt sich dies bei den eigentümlichen industriellen Verhältnissen Russlands nicht allein rechtfertigen, sondern es gehört den letzten Persönlichkeiten nach alle Anerkennung für die hierdurch bezweckte, erfolgreiche Ausbohrung industriellen Fortschritts. Der Gegenstand, welchen die Waintrick-Kaisern, zumeistens Schura in Moskau zur Ausstellung bringt, ist eine Flachschleber-Corliisdampfmaschine nach dem System *Waintrick & Köppler* (Maschinenfabrik von Friedrich Waintrick in Berlin), eine Construction, welche die Vortheile der einfachen Flachschleberdampfmaschinen mit der positiven Wirkung und dem hohen Effect des bekannten Corliassystems verbindet. Unsere Holzschnitte zeigen die Maschine von beiden Seiten und sehen wir in dem untern die Rückseite der Maschine mit dem stinreihen Expansionsmechanismus, während der obere die Vorderseite darstellt, welche sich in Form

Seite die schwedischen, norwegischen, persischen, tansischen und marrokanischen Bauten finden, und endlich die eigenenthümlich reizende japanische Anlage, welche in ihren mit peitschlicher Sauberkeit angeführten Objecten ein prächtiges Pendant zu den christlichen Bauten abgibt.

Am Ufer der Seine entlang, von den Pavillons und Gartenanlagen durch die Strassenunterführung getrennt, welche auch

hier, ähnlich wie auf dem Marsfelde, zur Verbindung der beiden Quas angelegt ist, finden wir neben einer Anzahl kleinerer noch sechs größerer Hallen, von welchen drei für die Ausstellung von Eisenbahnmateriel und drei für Ausstellungsobjecte aus dem Gebiete des Civil-Ingenieurwesens bestimmt sind. Jede dieser Hallen hat 45 Meter Länge bei 15,3 Meter Breite. Zwei der erwähnten Bauten sind des dazu verwendeten Mate-